

## DIE WIRKLICHKEIT entsteht DAZWISCHEN

Sonne, Mond, und Sterne; Pflanze Baum und Frucht; Stein, Erde und das Meer; Regen, Wolken,, Menschen, Du und Ich – Formen, Gewordenes, Greifbares, abgegrenzt, jedes für sich...die Dinge der Welt.... Realität.

Ich betrachte die untergehende Sonne.

Meine Augen ruhen auf dem leuchtenden Orangerot. Warme Stille in mir.

Nehme ich dort am Horizont die Sonne war und mich selbst hier in der stillen Wärme?

Oder bin ich mir nur meiner selbst bewusst, gewärmt, in Stille die Sonne betrachtend?

Oder ist es eine Wirklichkeit, zwischen dem Abendrot und mir, entstanden durch meinen gerichteten Blick und von der meine Empfindung, mein Gefühl der stillen Wärme kündigt?

Bin ich wirklich da und die Sonne dort? Oder reiche ich bis zur Sonne und mein Selbstbewusstsein ist jener Punkt, an dem sich alle Sinneswahrnehmung bündelt. Das Bewusstsein von mir selbst quasi der Punkt, das Zentrum, ein Spiegel, und all meine Sinneswahrnehmungen und Gedanken eine Peripherie von unendlicher Weite?

Ich lebe, bewege, fühle, denke und handle in einer Welt, die mich (scheinbar) umgibt. Von der ich mich als Einzelwesen getrennt erlebe. Eine gegebene Welt der Tatsachen, außerhalb von mir und eine gegebene Welt von Tatsachen innerhalb von mir. Die Veränderlichkeit der beiden Welten scheint auch gegeben. Ob Natur, oder Menschengeschaffenes, alles entsteht, besteht und vergeht wieder. Zwar in verschiedenen Zeiträumen, aber doch unausweichlich.

Ist das die Wirklichkeit, die uns umgibt?

Oder ist sie ein Wesenhaftes, dass niemals als etwas Fertiges erscheinen kann, sondern im“ Bewirken von Etwas“ ständig als ein Prozess des Werdens bestehen muss?

Das Gewordene, das Bewirkte, quasi das auskristallisierte Ergebnis der Wirklichkeit, erscheint dann, weil sichtbar, begreifbar, real fassbar als unsere Wirklichkeit und ist doch nur Illusion.

Gefangen in der Dunkelheit unseres Ursache-Wirkung- Denkens, welches zu jener Spaltung führt, mit der wir wahrnehmen, entgeht uns jenes Geschehen, wo Ursache und Wirkung aufgehoben sind, oder zusammenfallen und Wirklichkeit nicht als Ursache oder Wirkung im Sinne von Konsequenz besteht, sondern eben als schaffendes Prinzip, Prozess des Werdens, lebendige Welt.

Wirklichkeit kann nur durch Begegnung, Berührung, Durchdringung entstehen.

Eine sichtbare Rose erscheint uns als jenes schöne, duftende Gebilde, das wir Rose benennen.

Und doch ist dies nur das Gewordene der Wirklichkeit der Rose als Idee. Entstanden aus der Berührung, Begegnung und Durchdringung von Erde und Kosmos.

Im Samen (einem Gewordenen) ist eingeboren der Bauplan der neuen Rose, das Wie und das Was, schlafend. Dass die Rose werde, dazu bedarf es jenes Prozesses, der durch Berührung und Durchdringung der verschiedenen Elemente zu einer Bewegung führt, die im Wachsen, Knospen und Blühen, Samen- bilden der

Rose wirkt und wieder über einen Werdeprozess zu einem Gewordenen, der Rose, führt.

Ein steter Kreislauf. Ein Prozess in Zeit und Raum- die Wirklichkeit der Rose – Die sichtbare Rose ein Inbild der Wirklichkeit, und Abbild der Idee Rose

Kann ich dieses Prinzip, diesen Wirklichkeitsbegriff auf alles andere übertragen?

Vor mir ein Bild, von mir gemalt, während eines Urlaubes am Meer. Es ist eine Symphonie in Blau und Türkistönen.

Ich liebe das Meer, seine Farben, sein Wellenspiel. Stundenlang ruht meine Seele auf dieser bis zum Horizont reichenden, bewegten, lebendigen Fläche. Meine Augen tauchen ganz in die Farbtöne ein, der rhythmische Wellenschlag rauscht in meinen Ohren, meine Nase ist von dem salzigfrischem Duft erfüllt, das kühle Nass umspült meine Haut.

Das Meer und Ich. Begegnung, Berührung, Durchdringung und wieder Bewegung. Diesmal in meiner Seele. Eine Wirklichkeit entsteht, eine Bewegung, die weitet, ausfüllt, eine Empfindung entsteht – Wohlsein, Tiefe und ein Gefühl von Lebendigkeit, Glück Zufriedenheit, erlebte Schönheit und Kraft entsteht.

Eine Wirklichkeit, die nicht greifbar ist, jedoch sichtbar wird in dem Glanz meiner Augen und der Ruhe meiner Körpergebärden.

Ich trage diese Wirklichkeit, auch wenn sie vergangen ist in meiner Seele als Erinnerung und das gemalte Bild als Abbild dieser Seelenbewegung trägt alles in sich, ist bleibender kristallisierter Ausdruck jener Wirklichkeit.

Szenenwechsel:

Ich befinde mich auf einer Wanderung in der Bergwelt des Dachsteinmassivs. Wir sind noch vor der Morgendämmerung aufgebrochen. Festen Tretes, ganz konzentriert auf den Weg in der Dunkelheit, Schritt für Schritt, tief atmend geht es aufwärts. Ich bin ganz bei mir und meiner Bewegung. Die Augen heften sich an meine Füße und den Boden und mein Gleichgewichts- und Hörsinn sind ganz wach. Ich spüre den tragenden Boden unter mir, die Last meines Rucksackes auf meinen Schultern, fühle mich von der kühlen Frische der Morgenluft belebt. In diesem Moment ist das meine Wirklichkeit.

Langsam hebt sich das Dunkel, wird durchlichtet von einem zarten, milden Schimmer, das Morgenrot kündigt sich an. Wir verweilen, rasten, um das immerwährende farbenflutende, erhebende Schauspiel des beginnenden Tages mit seinem Lichtzauber bewusst zu erleben.

Ich lasse mich auf einem Stein nieder und höre in die Stille. Ein hauchzarter Wind bläst sanft über die Wiesengräser und lässt ein singendes Klingen der Tautropfen erahnen.

Der bleiche Mond steht noch hoch am Himmel, der Erdenraum ist in ein mauvefarbenes Licht getaucht, dass sich nun schnell verändert.

Und dann, wie mit einem Gongschlag taucht sie auf. Erhaben, rotgold glühend, tönt die Sonne über den Horizont. Ein immerwährender Morgengruß, wie ein Versprechen. Wieder ein Neubeginn, ein Anfang, Chance und Möglichkeit. Ein Zeitraum, neu entstanden.

Mein Körper ruht auf dem Stein, aber mein Wesen, Ich, schein wie ausgebreitet über die gesamte Landschaft. Durchleuchtet mit all den Farben, dem Licht und der Wind, der durch mich hindurch bläst.

Jede Kontur, jede Form, die mein Auge erfasst ist eine Berührung meines Wesens mit der Form und die Form spricht, wird lebendig.

Meine Sinnesorgane scheinen weit nach außen geöffnet zu sein, um all die Einzelheiten dieser Welt in mich hinein zu holen.

Und doch sind diese Sinneswahrnehmungen meines Körpers wie Antennen, eine einzige Empfangsstation, die geordnet und gebündelt zusammenfasst und zusammenhält, was das Wesen meiner Seele im weiten Raum und aller Zeit erlebt. Wieder erscheint im Dazwischen eine Wirklichkeit.

Meine gerichtet Aufmerksamkeit, mein waches Dasein ist der Boden auf dem sie entsteht oder die Essenz, aus der sie wird. Mein Wille richtet mein Bewusstsein, geöffnet und erwartend auf das Kommende des Sonnenaufganges.

Die Trennung des Hier und Dort hebt sich wieder auf, wenn ich meine Aufmerksamkeit auf die Bewegungen richte.

Ich spüre wie mit dem Steigen des Sonnenballs auch in mir etwas aufsteigt. Ich kann ganz fein wahrnehmen wie dem Strahlen der Sonne ein Freudestrahlen im Inneren entspricht.

Schönheit und Wärme ergießt sich vom Himmel über den Erdenraum und ebenso geschieht es in mir. Von meinem Herzen aus strömt Wärme und Schönheit in mein ganzes Dasein.

Die milde Bewegung der Luft, die nun immer mehr mit der Wärme der Sonne gefüllt wird, streicht sanft über die Blumen und Wiesen und saugt in sich auf die schwere Nässe des Taus und der frühen Morgenebel.

Ein Aufrichten findet in der Natur statt. Jeder Grashalm, jedes Blatt wird durch die Berührung der Luft, die mit sich die Sonnenstrahlen trägt in seine eigene Kraftgestalt gehoben. Alles Niederdrückende verschwindet.

Das Gleiche geschieht in mir und mit mir. Innerlich kann ich ebenso eine Aufrichtung, eine Erhebung spüren, ein klarer werden, eine Stärkung erfahren.

Weltgeschehen außen und Selbstgeschehen innen ist das Gleiche. Außenwelt und Innenwelt ist eines. Meine Sinne dienen als Spiegel. Mein fühlendes Bewusstsein erfährt erlebt, erkennt die Gleichheit, die Einheit aller Dinge.

Wieder ist dieses Geschehen, dieser Prozess eine Wirklichkeit, welche durch mein waches Dasein entstehen kann und welche mich der Wahrheit näher bringt.

Die Wahrheit steht hinter der Wirklichkeit.

Die Wirklichkeit wird bestimmt durch die Begegnung, Berührung und Durchdringung der beteiligten Wesen.

Die Wahrheit IST einfach! Sie ist die Idee, die der Wirklichkeit zugrunde liegt..

Die Wahrheit, als im Geiste bestehende, gezeugte Idee wird durch die Wirklichkeit, jenem Wesen das die Bewegung des Werdens in sich birgt, zur Welt, zum Gewordenen, sinnlich oder seelisch Wahrnehmbaren

Ein weiteres Beispiel:

Mein Vater ist unheilbar krank. Er verbringt seine Tage ruhend in sich gekehrt meistens in einem Lehnliegestuhl. Von dem einst so stattlichen Mann ist nur mehr eine große, abgemagerte Gestalt geblieben. Er leidet an ALS, einer neurologische Muskelerkrankung.

Wir wissen nicht, wie lange er noch bei uns sein wird. Es können Tage, Wochen Monate sein

Täglich besuche ich ihn. Mein Blick fällt gleich nach dem Betreten der Wohnung immer auf ihn. Er ist geschwächt, hatte aber bisher immer einen lebendigen

Gesichtsausdruck. Bis auf jenen Morgen. Ich öffne die Türe und etwas ist anders. In seinem Blick sehe ich, dass der Tod nahegekommen ist, Untrüglich spüre ich in einem kurzen Schreckmoment, dass der Todesengel anwesend ist und zeitgleich bin ich in Berührung mit dem wahren Wesen meines Vaters. Nicht in mir und nicht außerhalb von mir, sondern in einem raumlosen Raum nehme ich eine unbeschreibliche Schönheit wahr, ein vornehmes edles, lichtiges Wesenhaftes und eine Woge von umfassender Liebe hüllt mich ein.

Ich bin ganz klar, es ist ein Erkennen meines Vaters, ohne Zweifel oder Täuschung. Eine Wahrnehmung, eine Begegnung, eine Berührung, eine Durchdringung. Raum und Zeit sind in diesem Moment aufgehoben. Es gibt ein klares Bewusstsein meiner selbst als Wahrnehmende, die umgeben und durchdrungen ist von dem Wesen meines Vaters und davon weiß.

Wachens anwesend sein in mir und in ihm- und der Moment dieses Erkennens ist ein Augenblick des Einsseins.

Ein großes Geschenk – in diese Wahrheit einzutauchen und dieses Eintauchen als Wirklichkeit zu erleben.

(A. Puschmann)